

## Predigt

8. September 2023  
Klosterkirche St Trinitatis  
Neuruppin

**Bischof Dr. Christian Stäblein**

Liebe Schulgemeinde, liebe Festgesellschaft, liebe Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Freundinnen und Freunde der Schule, vor allem natürlich: liebe Schülerinnen und Schüler, und, wie wir zu sagen pflegen: liebe Schwestern und Brüder, ich gratuliere Euch. Das ist das erste, was ich heute tun möchte – und zwar von Herzen und auch mit einem gewissen Stolz. Die EVI, die Evangelische Schule Neuruppin wird 30, was für ein Fest und ein Glück. Eine der ersten Schulen, ja mit die Erste in dieser Art nach der friedlichen Revolution, die Schule, ich glaube man kann sagen: mit den meisten Preisen in so kurzer Zeit, ausgezeichnet nicht zuletzt mit dem Deutschen Schulpreis 2012, die EVI wird 30. Ich gratuliere Euch! Und stelle dabei fest, was Ihr schon wusstet: Für die wichtigen Dingen im Leben braucht man drei Worte.

Ich mag dich. Oder: Du siehst mich. – Oder: Gott liebt dich. – Oder eben: Ich gratuliere Euch. – Oder, na klar, siehe oben an der Decke: Freiheit, Orientierung, Zusammenleben. – Dreiheiten sind etwas Schönes. Man kann sogar sagen: Dreiheiten sind eine Art Einmaleins des Glaubens. Ihr seid ja stark in diesem Einmaleins, das biblische Leitmotto der Schule, habe ich an verschiedenen Stellen gesehen und gelesen, orientiert sich an einer der berühmtesten Dreiheiten des Glaubens: *Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die Größte unter ihnen.* Ach, im christlichen Glauben ist es oft die Grundlage, bis drei zu zählen, das wisst Ihr: Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Drei.

Aber eben – nicht vergessen – aber eben auch eins, nichts geht für sich, alles braucht die Beziehung in diesen Dreiheiten, Vater, Sohn und Heiliger Geist – aber nicht drei, sondern eins, das ist fast schon höhere Mathematik, einfach und schwer zugleich. Weshalb, das will ich dann doch auch deutlich sagen, weshalb es nicht reicht, sich nur am schönen Zählen zu erfreuen, so nach dem Motto: seht mal die schöne drei da oben oder

die schöne 30 auf unserem Programm heute. Nein, Zählen wird erst vollständig, wenn etwas dazu kommen, und zwar: das Erzählen. Etwa, wie das mit der Schule hier anfang, ein kleiner Kreis von hoch Engagierten, so ist das ja in der Regel, irgendwer fängt an – Ilse Schloegel, erzählt mir Eure Homepage, Gemeindepädagogin mit ganz eigener Geschichte, dazu Stephan Scheidacker und Anke Bachmann, ja da zählt man drei und dann muss man auch die Geschichte erzählen.

Etwa das Motto des Anfangs: *Schwerter zu Pflugscharen, Kasernen zu Schulen*. Bis die umgebaut waren, waren ja Container das zu Hause der Schule. Das sollte man heute unbedingt noch mal erzählen, weil es so gut in die Zeit passt – Kasernen zu Bildungszentren – das gibt Orientierung, gibt auch Freiheit. Liebe Geschwister, so kann es, so muss es weiter gehen, jeder und jede von Euch mit einer Geschichte an dieser Schule, die wir erzählen wollen.

Also: man muss das miteinander multiplizieren, würde ich sagen: Eure Geschichte und diese großen drei Begriffe Freiheit, Orientierung, Zusammenleben. Dann wird was draus im Schulleben. Pilgern zum Beispiel tut ihr, wie ich lesen konnte, 2000 Kilometer von hier, in Nordspanien. Ich vor Gott in Gemeinschaft. Multipliziert, also mal genommen im Pilgern. Oder Morgenstationen werden im Multiplizieren draus. Oder Nikolausläufe. Oder Waldtage, die an dieser Schule schon lange dazu gehören. Glaube, Hoffnung, Liebe miteinander malnehmen, dann entsteht das. Es ist das Einmaleins des Glaubens. Nicht nur schön zählen, vielfältig in Beziehung setzen, andere gelten lassen, Streitkultur üben – und in allem: Erzählen.

Naja, mit all dem, was ich bis hier sage, hatten Sie, hattet Ihr gerechnet, nicht wahr? Ein paar fromme Worte – und der Bischof erzählt ja gerne. Stimmt. Aber ich rechne auch gerne. Multiplizieren – also vervielfältigen, vielfach in Beziehung setzten – macht ja Spaß. Macht das mal: die Dreiheit Glaube, Hoffnung, Liebe etwa mit den 10 Geboten multiplizieren. Die 10 Gebote? Ihr wisst schon: ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Erstes Gebot. Oder, fünftes Gebot: Du sollst nicht töten. Siebtes: Du sollst nicht stehlen. Viertes: Du sollst Vater und Mutter ehren. Ich übersetze mal: Du sollst mit den alten Menschen, mit den Älteren, mit denen, die vor dir sind und die dich groß gemacht haben, gut umgehen. - Jetzt multipliziert das mal: liebe mal nicht töten. Kommt da Krieg raus? Ganz sicher nicht.

Oder multipliziert: Hoffnung mal Vater und Mutter ehren. Kommt da Pflegenotstand raus? Mit Sicherheit nicht. Oder Glaube multipliziert mit keine anderen Götter neben mir. Kommt da so ein Quark wie Körperkult a la Bachelor oder Bachelorette raus, body shaming oder cyber-mobbing? Kann ja wohl nicht sein. Die 10 Gebote mit Glaube, Hoffnung, Liebe multipliziert ergibt Freiheit, würde ich sagen, Freiheit mit Orientierung. Und Gott mit den 10 Geboten malgenommen ergibt? Richtig: Vertrauen. Und vergeben. Weil: dass wir es nicht immer schaffen, so zu leben, wie wir wollen und sollen, das spüren wir. Und dass Gott sagt: kannst trotzdem damit anfangen, kannst neu damit anfangen, das ist am Ende der Kern von allem. Wenn das mal-Kreuz, das man da zum Multiplizieren hinschreibt, wenn sich das aufrichtet und quasi zum Kreuz wird, zum: Hast Du nicht mit gerechnet, aber ich bin bei dir, sagt Gott, gerade da, wo es schief geht, gerade da.

Also Glaube, Hoffnung, Liebe mal die 10 Gebote ergibt Eure Werte. Und ergibt – Achtung, war jetzt schon klar – ergibt: 30. Drei mal 10. Schönes Rechenspiel, nicht wahr? 30 Jahre Evangelische Schule Neuruppin, 30 Jahre Evi – da lässt man die Dreiheiten zum Himmel steigen und macht zugleich den 10er Raum aus guten Geboten auf. So macht das Zählen Spaß und das Rechnen und das Erzählen sowieso.

Geht zu glatt, findet Ihr? Stimmt. Solange wie man nur und immer weiter multipliziert, geht natürlich alles glatt auf. Interessant wird es womöglich erst, wenn man anfängt zu teilen – teilen ist das Geheimnis von Glauben, Hoffen und Lieben, teilen ist auch das Geheimnis allen Zusammenlebens – wenn ich anfangen zu teilen, 30 durch sechs. Und dann fünf Brote für 4000, wie die Bibel erzählt, und wir also das Brot mit der Welt und für die Welt, dass alle satt werden. Das wahre Vervielfachen liegt am Ende im Teilen – auch in Bildungssachen, ja es ist das Geheimnis aller guten Bildung wie der EVI, alles, was ist, durch Hoffnung teilen – und wenn ich selbst gerade keine habe, teilt sie jemand anders mit mir.

Ok, geht eben nicht immer glatt auf. Mancher wird sagen: Muss man wohl dran glauben. In der Tat, wenn nicht, fühlt es sich auch mal wie durch null teilen an, dann – das wissen die mathematische geschulten – dann geht alles kaputt, durch Null teilen geht nicht, darf man nicht, dann gibt's keine Zahlen mehr und keine Werte. Durch Null teilen. Also durch Nichts. Oder durch Hass. Oder durch Bosheit. Kannst Du nicht mehr weiter rechnen,

gibt's kein Zusammensein mehr. Gibt ja viele, die das im Moment versuchen. Dagegen hilft? Gute Bildung. Sorgen teilen. Gute Schule.

Also, Ihr wisst natürlich: so glatt geht das alles mit den Dreiheiten nicht auf, mögen sie noch so himmlisch sein, hoch hängen. Deshalb lerne ich in allem Multiplizieren und Teilen auch von Euch und 30 Jahren Evangelische Schule Neuruppin: Man muss die Sachen auf den Punkt bringen. Wer malnehmen will, muss auf den Punkt bringen können, auch ganz wörtlich, machen wir doch so: mit einem Punkt das Mal nehmen markieren. Euer Punkt, ich habe es gelesen, ist der I-Punkt, von dem ich erst nicht begriffen habe, wo er herkommt. EVI – E verstehe ich, V verstehe ich, evangelisch eben, die EV, so heißen manche Schulen in der Schulstiftung. Aber I? Evi? Bis mir Motschi – verzeiht: Herr Motschmann, aber Ihr nennt ihn manchmal Motschi, oder? – also bis er mir erklärt hat: ja, das ist einfach das freundlich angehängte i, das sagt: mag ich, find ich gut, diese Schule gehört zu mir: Evi.

Und das wiederum ist der Punkt in aller Bildung, der Punkt in aller christlichen Bildung. Die Liebe zu den Dingen. Das Mögen von Menschen. Eben die Liebe Gottes in allem. Dass nichts für sich ist oder gar verloren – Zusammenleben halt. Dass nichts in sich bloß begrenzt und beschränkt – Freiheit halt. Dass nichts ohne Richtung und Zukunft – Orientierung halt. Das ist der Punkt in allem: die Liebe. Der Punkt auf der EV. Seit 30 Jahren. Und für mindestens die nächsten 30 Jahre. Gottes Punkt: Liebe. Ich gratuliere euch. – Letzter Dreisatz jetzt: Gott segne Euch. Amen.